

Leute im Blick

Kreismedienzentrum:
Karin Machner verabschiedet

Als langjährige Leiterin des Kreismedienzentrums Tuttlingen wurde **Karin Machner** in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Nachfolge trat **Roman Rendle** zum 1. September 2022 an. Nach 17 erfolgreichen Jahren als Leiterin des Kreismedienzentrums ist Karin Machner Ende Juli 2022 in den Ruhestand eingetreten und wurde in feierlichem Rahmen verabschiedet. Nach ihrem Studium an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in den Fächern Pädagogik, Latein, Geschichte und Germanistik, war Karin Machner zunächst als Lehrerin an den Kaufmännischen Schulen Tuttlingen tätig. Am 1. August 2005 wurde Karin Machner schließlich zur Leiterin des Kreismedienzentrums (KMZ) und Ehrenbeamtin des Landkreises Tuttlingen ernannt. Darüber hinaus war sie weiterhin als Oberstudienrätin an den Kaufmännischen und Hauswirtschaftlichen Schulen Tuttlingen, später Fritz-Erlerschule, tätig.

„Unter der Leitung von Karin Machner hat sich das Kreismedienzentrum vom reinen Verleih von Geräten und Lehrfilmen zu einem modernen Dienstleister für Beratungen, Schulungen und kompetentem Medieneinsatz an Schulen und Bildungseinrichtungen des Landkreises Tuttlingen entwickelt“, betonte Dezernent Alexander Hersam bei der Verabschiedung von Karin Machner. „Durch ihr großes Engagement schaffte es Karin Machner, zahlreiche, auch schü-

lerübergreifende, Projekte sowie Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Referendare erfolgreich umzusetzen – wie zum Beispiel das Lernen mit und über Medien sowie den Einsatz von Tablets im Unterricht. Ein gelungener Abschied aus ihrem erfolgreichen Berufsleben und ihrer engagierten Zeit als Leiterin des KMZ waren die Medienkompetenztag, eine landesweite Aktionswoche vom 30. Mai bis zum 3. Juni“, unterstrich Hersam.

Zum 1. September 2022 hat Roman Rendle als neuer Leiter des Kreismedienzentrums die Nachfolge von Karin Machner angetreten. Unter anderem durch seine langjährige Mitarbeit als Medienpädagogischer Berater des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg bringt Roman Rendle vielseitige Erfahrungen für diese Aufgabe mit. Neben der Leitung des Kreismedienzentrums wird Roman Rendle weiterhin auch als Lehrkraft an der Reischachschule Imendingen tätig sein.

Das Kreismedienzentrum ist in Fragen der Medienbildung der Ansprechpartner für die Schulen und Bildungseinrichtungen im Landkreis Tuttlingen. Es beschafft die erforderlichen digitalen Unterrichtsmedien sowie die entsprechenden Produktions- und Präsentationsgeräte, stellt diese bereit und erfüllt in Schulen die damit verbundenen pädagogischen Aufgaben. Darüber hinaus begleitet das Kreismedienzentrum Schulen bei der Medienentwicklungsplanung. *eb*



Alexander Hersam, Leiter des Dezernats für Finanzen und zentralen Service, Ines Rudolf, Sachgebietsleiterin Schulverwaltung, Karin Machner, ehemalige Leiterin des Kreismedienzentrums, Helga Geiger, Mitarbeiterin des Kreismedienzentrums, und Hauptamtsleiterin Emanuela Schreiber. *Foto: Privat*

Jahrgang fährt zum Bodensee

Trossingen. Der Jahrgang 1941/42 unternimmt am Mittwoch, 28. September, ab 13 Uhr einen Ausflug nach Überlingen mit einer Rundfahrt auf dem Bodensee. Anschließend besteht Zeit zur freien Verfügung. Auf der Rück-

fahrt gibt es noch eine Einkehr im Gasthof Sternen in Wurmlingen. Der Fahrpreis ohne Schifffahrt beträgt 26 Euro. Die Organisatoren bitten um Einzahlung bei der Kreissparkasse Trossingen unter DE 54 6435 0070 0021 2900 71. *eb*

Die Mundharmonika in
allen Facetten beleuchtet

Musik Er schrieb das Buch, das er selbst gerne gelesen hätte: Physiker und Musiker Klaus Rohwer hat ein Nachschlagewerk über das Instrument veröffentlicht. *Von Elke Reinauer*

Jedes Kind, das Mundharmonika lernt, verinnerlicht diese simple Regel: Zähneputzen bevor gespielt wird. „Wenn du vergessen hast, vor dem Spielen die Zähne zu putzen, wirst du erleben, dass plötzlich ein Ton nicht mehr geht. Dann hat sich ein Speiserest zwischen die Kante eines Stimmzungen Schlitzes und die Stimmzunge geklemmt und hindert letztere am Schwingen“, schreibt der Autor Klaus Rohwer in seinem kürzlich erschienenen Sachbuch „Das Mundharmonika-Buch“. Der in Ulm lebende Autor ist Jahrgang 1956 und spielt seit seinem 15. Lebensjahr Mundharmonika und hat diese Regel wohl auch verinnerlicht – allerdings erst, nachdem er die Erfahrung gemacht hatte, dass ein Ton wegen eines hängen gebliebenen Essensrests streikte. Seit dem befindet sich in seinem Musikoffen immer eine Zahnbürste, schreibt er. In seinem Buch spricht er den Leser direkt mit einem vertrauten „Du“ an, wie es unter Musikern üblich ist.

Nachschlagewerk fehlte

Das Mundharmonika-Buch ist „das Buch, das ich mir seit 30 Jahren gewünscht hätte. Und weil es kein anderer tat, musste ich es selbst schreiben“, erzählt der Autor. Sein Buch ist ein Nachschlagewerk. So findet der Leser darin alles Wissenswerte über den Aufbau und die Funktion einer Mundharmonika, die Ein-

„Das Buch, das ich mir seit 30 Jahren gewünscht hätte.“

lung verschiedener Instrumente von diatonischen Mundharmonikas über Bluesharps bis zur Chromonika. Rohwer geht auf den Zusammenhang zwischen Mundharmonika und Gesundheit ein, beschreibt das Zubehör, gibt Anleitungen für die Instandhaltung und Wartung des Instrumentes. Auch bedeutende Mundharmonikaspieler finden bei ihm Erwähnungen.

Autor war unmusikalisch

Klaus Rohwer berichtet, dass er als Kind die Töne beim Singen nicht traf. Weil er jedoch auf eine Klassenfahrt ein Instrument mitnehmen sollte, kaufte er sich eine Mundharmonika, weil sie das billigste war, das es an Instrumenten gab. „Doch für mich rausgeschmissenes Geld“, dachte sich der unmusikalische Klaus Rohwer damals. Als der promovierte Physiker dann in einem Forschungszentrum arbeitete, kam er dazu, in einer Jazzband mitspielen. Ihm wurde geraten, sich eine Platte von Toots Thielemanns zu besorgen. Bis dato wusste Klaus Rohwer nicht, dass man mit einer Mundharmo-



Über 100 Mundharmonikas besitzt der Autor und Physiker Klaus Rohwer. Kein Wunder, dass er auch eine enge Bindung zur Musikstadt pflegt. *Fotos: Privat/NQ-Archiv*

nika sogar Jazz spielen kann. Er kaufte sich die Platte, ging zur Probe und so begann seine Laufbahn als Musiker. „Ich wurde regelrecht mit dem Jazz-Virus infiziert“, schreibt er in seinem Buch. Später gründete er eine Jazz-Firmenband. Er bildete sich musikalisch fort und spielt bis heute Jazz auf verschiedenen Mundharmonikas. Eine Geschichte, die die Leser ermutigen kann. Nur wenn jemand als unmusikalisch gilt, heißt das nicht, dass man sich nicht musikalisch bilden und entwickeln kann. Das Sachbuch ist gespickt mit vielen Anekdoten und Geschichten. So beschreibt Klaus Rohwer zum Beispiel, dass er es als Linkshänder diskriminierend fand, dass die Chromonikas ausschließlich für Rechtshänder entwickelt wurden, weil sich der Schieberknopf rechts befindet. Inzwischen gibt es aber – auch auf Drängen des

Autors – Instrumente, die für Linkshänder vorbereitet sind, oder die der Musiker ab Werk kaufen kann.

Immer gerne in der Musikstadt

Klaus Rohwer hat eine enge Beziehung zu Trossingen: Der Autor berichtet, dass er 1997 erstmals auf einem Mundharmonikafestival war, und zwar auf dem World Harmonica Festival in Trossingen, und dabei viel gelernt habe. Zuvor hatte er noch nie ein Mundharmonikatrio gehört, schreibt er in seinem Buch. Er berichtet davon, dass er einen stampfenden Rhythmus gehört hatte, als er auf dem Weg zu einem Konzert war. „Ich dachte: 'aha, die haben sogar ein Schlagzeug dabei!'“ Es stellte sich dann heraus, dass es Akkordmundharmonikas waren, die Rohwer für ein Schlagzeug gehalten hatte. An dieser Stelle gesteht der Autor: „Ich bin kein Freund des Klangs von Mundharmonika-Ensembles.“ Der Grund: „Es liegt am dissonanten Klang“, schreibt er. Ein weiterer Grund sei, dass die Töne von Mundharmonikas langsam anschwellen und dann mit allen Obertönen stehen bleiben, bis der nächste Ton kommt. Bei vielen anderen Instrumenten, wie zum Beispiel Gitarre oder Schlagzeug sei dies umgekehrt: Sie verklingen, und damit verschwinden auch potenziell störende Obertöne.

„2017 habe ich am Rande des World Harmonica Festivals einen Vortrag über „Die Mundharmonika im Jazz (oder genauer gesagt: „The Harmonica in Jazz“, auf Englisch) gehalten, und zwar im Deutschen Harmonika-Museum.“ Bei der Gelegenheit hatte er das Museum (das er auch 1997 schon besucht hatte) und seinen Leiter näher kennengelernt.

In diesem Rahmen hatte Rohwer auch das Hohner-Werk und

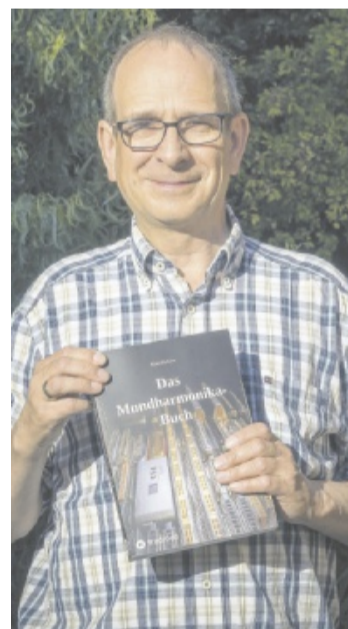
alle Abendkonzerte und ein paar Workshops des Festivals besucht. Bei den Konzerten hatte er auch eine ganze Reihe von Fotos gemacht, die er zum Teil auch im Buch verwertet.

Klaus Rohwer besitzt über hundert Mundharmonikas der Marken Hohner, Seydel, Suzuki und einigen mehr. Seiner Meinung nach ist die Qualität von Hohner, Seydel, Suzuki und Huang sehr gut.

Als promovierter Physiker nimmt der Autor die Mundharmonika buchstäblich auseinander: in seiner Werkstatt und in seinem Buch. Er beschreibt genau, wie man Stimmzungen auswechselt oder den Schieberknopf von rechts nach links legen kann. Sein Wissen bezieht Klaus Rohwer aus dem praktischen Umgang mit seinen Mundharmonikas. „Natürlich kommt mir mein berufliches Wissen als Physiker, Physikochemiker, als Elektroniker und Messtechniker, als Programmierer und „Simulant“ zustatten“, so der Autor. Denn wenn der Autor nicht gerade Mundharmonika spielt oder Bücher schreibt, beschäftigt er sich mit Messtechnikentwicklung und Simulation in Forschungsinstituten. Er denkt aber schon an sein nächstes Buch: „Vielleicht ein nicht so umfangreiches Buch über die Mundharmonika für (noch) Nicht-Mundharmonikaspieler.“ Das „Mundharmonika-Buch“ ist im Trediton-Verlag erschienen.

100

Mundharmonikas besitzt der Autor Klaus Rohwer. Er selbst spielt seit seinem 15. Lebensjahr Mundharmonika.



Autor Klaus Rohwer und sein Mundharmonika-Buch. Es ist ein umfangreiches Nachschlagewerk.

Entlang der Kreisgrenzen

Kreis Tuttlingen. „Entlang der Kreisgrenzen“ ist der Titel einer Wanderung im Bereich Fridingen, Beuron und Irndorf, die am Samstag, 17. September, um 9.30 Uhr startet.

Vor 50 Jahren schuf die zum 1. Januar 1973 vollzogene Kreisreform neue Grenzen und erweiterte den Landkreis Tuttlingen vor allem im Süden und Osten. Aus Anlass dieses Jubiläums werden in mehreren Exkursionen einzelne Abschnitte der heutigen Kreisgrenzen abgewandert. Die erste Exkursion startet beim Knopfmacherfeld

und führt über die Ruine Pfannenstiel vorbei am Reinfelderhof bis südlich von Irndorf. Von dort geht es dann weiter über Beuron zum ehemaligen Dreiländereck „Blindloch“. Vorbei an Schloss Bronnen führt die Wanderstrecke von etwa 16 Kilometern zurück zum Ausgangspunkt. Die Leitung der Exkursion haben Wolfgang Wirth und Dr. Hans-Joachim Schuster inne. Treffpunkt ist beim Wanderparkplatz „Knopfmacher“ Fridingen. Anmeldung unter Telefon 074 61/9 26 31 01. Die Teilnahme ist kostenlos.

Blaue Stunde in der Kunststiftung

Hausen ob Verena/Trossingen. Ausgewählte Lied-Duos der Zwölften Deutschen Liedakademie an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen spielen in der Blauen Stunde im Museum der Kunststiftung Hohenkarpfen am Freitag, 9. September, um 18 Uhr.

Die zwölfte Deutsche Liedakademie gibt fortgeschrittenen Studenten und jungen professionellen Sängerinnen und Sängern sowie Pianistinnen und Pianisten die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Kunstlied auseinanderzusetzen. Die sechs Dozenten bie-

ten jeweils verschiedene, einander ergänzende Komponisten- und Themen-Schwerpunkte an. Damit haben die teilnehmenden Lied-Duos die Möglichkeit, eine große Bandbreite des internationalen Lied-Repertoires fachkundig zu erarbeiten. Im Kunstmuseum Hohenkarpfen bietet die aktuelle Ausstellung Kunst und Natur einen frischen Blick auf die Strömungen und Perspektiven der süddeutschen und insbesondere schwäbischen Landschaftsmalerei im 19. und 20. Jahrhundert – zwischen Empfindsamkeit und Realismus. *eb*



Die Ergebnisse der Probenarbeit während der 12. Liedakademie in Trossingen sind am 9. September zu erleben. *Foto: Privat*